



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1690. N. 42.**

**1690**

Stralsundischer  
**RECHTSONS COELLER**

ANNO  
1690.

N. 42.



Bringet den  
**E X T R A C T**  
Aller eingekommenen **NOUVELLEN**  
Vom 26. May.

Aus

Stockholm

**D**ie Bagage zu der Königl. Reise nach  
Carls. Crona fertig stehet; Es geht auch  
die Rede/ daß Ihr. Königl. Majest. eine  
Tour nach Gottenburg thun würden; Die Carls-  
Crona

Eronische Reise dürfte aber so lang verschoben bleiben/bis der Herr Admiral Taube aus Teutschland wurde arriviret seyn/welchen man stündlich gewärtig sey. Am 12. May wurden 150. ganz oben von den Daplern hergekommene Bauern alhier eingeschiffet und nach Pommern übergeführt ihre daselbst wüste liegende Land und Aecker anzunehmen und aufzubauen. Zu

### Berlin

wird die neugeworbene Mannschaft schleunig montiret/damit selbe vor Ankunft J. Churfl. Durchl. wol bekleidet wäre. Es sind 2. Courier als einer vom Kaiser / der ander von Chur-Bayern mit wichtigen Depeschen zu Hofe angelanget/welche nach Preussen eilten/ man vermuthet/ daß es die Beschleunigung der Armee nach dem Rhein betröffe/weiln die Frangosen/ so wol in Teutschland als den Spanischen-Niederlanden/sich stark versambleten. Zu

### Gölln

Kommen täglich mehr und mehr Trouppen aus der Mark Brandenburg an. Es sind 5. Compagnien von der verstorbenen Chur-Fürstin Regiment arriviret / und zu Wesel in Obarnisohn geleet/so zu der Chur-Fürstl. Armee stossen solten. Die Artolles

pollerie stehet zu Wesel parat / und wird zu Cleve  
das Casteel meublirt / weil die Chur-Fürstin dort  
Ihr Kind-Bett zu halten gedendet / und die Hoff-  
Staat bis October bleiben würde / der Land Tag  
ist gegenst den 15. Juny ausgeschrieben. Man hat zu  
Acten

zweene gefüllte Kupffern / so dem Prinz Wil-  
hellm von Fürstenberg gehörig / hinterholet /  
weiln aber selbige noch nicht geöffnet / lönte  
man nicht wissen was drinnen war.

Aus der Wetterau / vom 25. May.

Unweit Beklar ist ein sehr rahrer Brunnen ent-  
sprungen / der so wol aussert / als innerliche Krank-  
heiten / Mängel und Schaden curiren solle / zu deme  
täglich bey die 100. Persohnen zu lauffen / daß er  
öfter gang außgeschöpffet / auch so gar die Erde ih-  
rer Würdung halber / mitgetragen wird. Von

Nordheim.

Hat man / daß die Frankosen ihr Lager auffgeho-  
ben und sich bey Heppenheim postirt / die Generali-  
tät aber hätte das Haupt-Quartier zu Pedders-  
heim. Es werde ehists Tages der Dauphin mit  
dem Bouffleur nebst 10000. Mann daselbst erwar-  
tet. Zu Blinliegen alle Früchte danieder / und  
hatten 3000. Frankosen das Hundemer-Loch auß-  
geplun-

geplündert/dabey auch viel Leute geschossen. In  
der Effel auff dem Kielstrohm haben sie dem Vor-  
nehmen nach/ein Lager auß gestochen. Der Rhein  
ist dießseits von den Hessen stark besetzt.

### Wien vom 2. May.

Von Töckely seynd abermahlen einige Coruzen über-  
kommen/und in dem Pristiner Pab geschickt worden/wel-  
che melden/das nicht über 2000. Mann mehr bey dem Töcke-  
ly seynd/und diese ganz wanckelmüthig nicht wissende / ob  
sie mit den Teutschen oder Türcken halten sollen / 400.  
Caruzen streiffen in dem Gebürg herum/ wollen auff öf-  
fere *Revocation* des Töckely nicht  
revertieren/ daher Unserige suchen sie mit Gliempff  
an sich zu ziehen. Ein Ueberläuffer von Adrianobel brin-  
get/das nur 3000. Türcken alda/in Nicopolis 600/in Ru-  
sioc 400. bey dem Töckely aber anjens nur 1200. Mann  
synd. Die Colofiner seynd denen Türcken bey Iver ein-  
gefallen/ viel Türcken nieder gemacht und schöne  
Beute erobert. Der Gen. Häupter liegt zu Hermenstatt  
danz tödelich tranck.

### Paris vom 23. May.

Man achtee sich alhier mehr und mehr versichere / das  
die Englische so bey dem Könige Jacobo seynt/ es mit selbi-  
gen nicht getradulich meinen / sintemahlen nichts in den  
Rath selbigen Königs beschlossen wird / das der Herzog  
von Schomberg so woll nicht wisse als der König selbst.  
Die Valen so zu Nothfort auff den Stapel gestanden/  
seynd

seynd gegenwärtig alle in See. Die Mönche von Metz haben/umb von den Rechte von Amortissement befreyet zu seyn / ein Request anhero gesandt / und darinnen ihre Vorrechten und Privilegien remonstrirer, auch influi- ren lassen / daß sie verwundert weren / ein sothanig Rechte von ihnen zu fordern in einer Zeit / worinnen sie balde von Meiser verendern könten / dieses ist bereits vor den Abster- ben des Herzogs von Lothringen geschehen / und giebet vie- le Anleitung zu frembden Bedancken. Die Waldenser continuiren ihre Streiffereyen biß nahe Pignerol / und man glaubet / woserne der Herzog von Savoyen ihnen nicht favorisiret / daß sie dann sich so weit nicht wagen dörf- ten. Sie haben unlängst einige der Ihrigen zu Montr. Catinat gesandt / und ihm eine Aufwechselung einiger Gefangenen antragen / lassen / mit dem Beyfügen / er dürffe sie nicht als Hahnen-Federn / Aufschuß oder Wartgelder / sondern als rechtschaffene Soldaten / consideriren. Mr. Catinat befindet sich zu Moncalier / er hat in der Gegend 6000 Pferde bey sich / und lebet auf Discretion / er bekompe täglich Depeches vom Savoyischen Hofe / aber sie concen- tiren ihm nicht; Die vornehmste Ursach soll seyn / daß die principalisten Ministri desselben Herzogs / welche sich für das Haus Oesterreich engagiret haben / ihre Parole nicht retractiren wollen. Inzwischen aber / sind doch die We- ge von Turin für Jedermann amoch frey und offen. Die Bricfe von

## Brest

bringen / daß bey 3000 von den über gekommenen Iren an der rothen Ruhr kranketen / womit sie auch unterschiedliche Frankosen angestecket hat-  
ten

zen/wegwegen man die mit solcher Seuche be-  
haffete / an einen abgesonderten Ort aufferhalb  
der Stadt gesand / da dann täglich einige weg  
stürben. Mons. de Tourville / hatte denen Of-  
ficirern wissen lassen / daß vermöge Ordre den  
25. dieses 62. Schiffe solten in See gehen / umb  
sich gabelst mit denen Schiffen so von Toulon  
und Rochefort abgangen / zu conjungiren. Für  
die übergekommene Irren waren einige Bal-  
len mit Hemder und andere Leintwand angelan-  
get / sie zu bekleiden / es schien aber daß viel davon  
solches nicht nöthig / sondern nach der andern  
Welt gehen würden / ihre Verbesserung zu su-  
chen. Zu

### Ghester

Sind 25. von des Königs Wagen / jeder mit 4. Pfer-  
den / angekommen / und nach Siglacke gegangen /  
allwo / wie man jaget / 4. Orlog-Schiffe / und noch  
ungefähr 250. andere auff der Repde lagen. Aus  
Irland hat man / daß unfern von Clonis 2.  
Schanken / welche die Deutsche Trouppen ange-  
fangen / von denenselben nun höher auffgeföhret /  
und in völligen Stande gebracht / und daß sie ein  
grosses Schrecken unter Pfaffen / Mönchen und  
Volck gebracht / welche der Segend Zelturbat alle  
le

le wegfliehen. Zu Douber hat man 5. Officiere  
von den gewesenen König/welche vornehmens wa-  
ren/nach Fränckreich / und so ferner nach Irland  
zu gehen/ auff das vorige den Eyd der Treue an  
Ihr. Königl. Mayest. abzustatten / gefangen ge-  
nommen. Zu

### Luncke

ist ein Gerücht / daß der Fürst von Waldeck  
Dinant belagern würde/und wolten die Staa-  
ten dieses Bischofthums 20000. Rthl. zu denen  
Kosten der Belagerung contribuiren. Die  
Fürsten von Waldeck und Birckenfeld waren  
zu St. Trupne / woselbst auch die Prinzen von  
Nassau und Vaudemont erwartet wurden /  
Kriegs-Rath zu halten. Der Congressus im

### Haag

lest sich gar zu keinem Schluß ansehen/weiln in ein-  
und andern Sachen sich viele contradicenten fun-  
den/dahero man noch nicht wuste/was selbiger vor  
eine Endschaft erreichen würde.

### Nieder-Elbe.

Die Preußnischen Brieffe bringen/ daß den 14/  
24. die Churfl. Huldigung geschehen sey. Die  
Churfl. Hoffstatt hat man beordert dero Rückreise  
über Danzig zu nehmen/und wollen Ihr. Churfl.  
Durchl. in selbst hoher Person zu Wasser sich da-  
hin

hin begeben: Es werden wohl 14. Tage darauf gehen/che Ihr. Chursl. Durchl. zu Berlin wieder anlangten/als dann sie so fort in Campagne zu gehen/geresolviret wären.

Die Englische Flotte so nunmehr fertig/und sehr considerabel / solte sich bey Helenaes End mit der Holländischen conjungiren.

Von Franckfurth wird geschrieben/das der General von Thüngen denen Bürgern von Manng/ Gewehr/ Kraut und Loth hatte austheilen lassen. Die in Lüpck sitzende Gefangene/ so die Stadt Hun in Brand haben stecken wollen/ sind sententiorirt/und soll der Sergeant von des Capitains Morecken Compagnie/ lebendig gebiertelt/ 2. andere die Hand abgehauen und verbrand/ einige gehangen/auch 2. Frauen außgestrichen werden.

Briefe auß Venedig berichten/das daselbsten eine Selueque auß Dalmatien mit vielen Türckischen Fahnen angekommen/so von den Montenegrinern/ Elementinern und anderen an Albanien grenzenden Völkern in einer Action mit den Bassa von Erzgonina erobert/in welcher Action gedachter Bassa nebenst 4. Aigen und 76. andern Türcken gefangen genommen und gefänglich nächer Cataro gebracht worden/ über deme seynd von des Bassen Volck 7000. auff den Platz geblieben.